

landkreis magazin

A N S B A C H



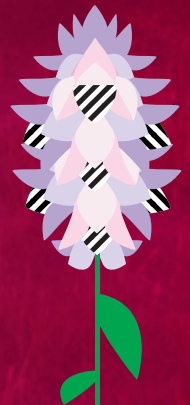
Frühjahr/Sommer
2019

leute
geschichten
wissenswertes



So blüht der Landkreis

Gartenschau in Wassertrüdingen



2 — Landfrauen

4 — Mehr Grün
in die Stadt

6 — Gesunde
Süße

9 — Gartenschau der
Heimatschätze

11 — Die Landschaft
pflegen

14 — Ein Bukett aus
Blüten und Klängen

16 — Leckerer aus
der Region

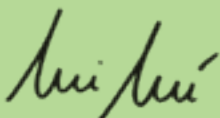
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die neuste Ausgabe des Landkreismagazins steht ganz im Zeichen der Bayerischen Gartenschau vom 25. Mai bis 8. September 2019 in Wassertrüdingen. Gemeinsam freuen wir uns auf 108 Tage, an denen zahlreiche Organisationen, staatliche Einrichtungen, Gruppen, Vereine und Verbände die Heimatschätze der Region vertreten. Der Landkreis Ansbach wird gemeinsam mit den Partnerlandkreisen Weißenburg-Gunzenhausen und Donau-Ries in einem Regionalpavillon die Besonderheiten der Region vorstellen.

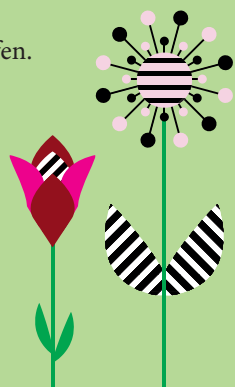
Auch die weiteren Themen des Landkreismagazins stehen ganz im Zeichen der vielen naturverbundenen Besonderheiten der Region. Diese zeigen einen kleinen Ausschnitt davon, was unser ländlicher Raum, unsere Heimat, an Schöner, Sehenswerten und großartigen Persönlichkeiten zu bieten hat.

Lassen Sie sich von der neuen Ausgabe des Landkreismagazins begeistern. Ich freue mich darauf, Sie im Rahmen der Landesgartenschau zu treffen.

Ihr



Dr. Jürgen Ludwig
Landrat



Landfrauen

Eine engagierte
Interessenvertretung
im ländlichen Raum

Im Landkreis Ansbach gibt es rund 200 Ortsverbände des Bayerischen Bauernverbandes (BBV). Dieser bäuerlichen Organisation sind auch die Landfrauen angeschlossen. Repräsentantin der Landfrauen im Kreis ist als Kreisbäuerin Christine Reitelshöfer aus Petersaurach, die zugleich auch Bezirksbäuerin für Mittelfranken ist.



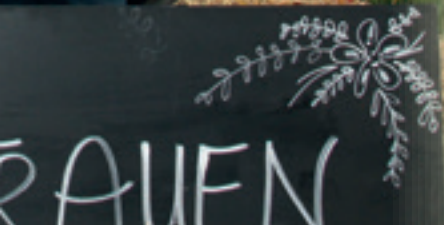


Der 2013 gegründete „Landfrauenchor“ ist ein singender Botschafter der Landfrauen im Landkreis Ansbach.

INFOS

Informationen über die vielfältigen Aktivitäten der Landfrauen finden Sie im Internet unter:

www.bayerischerbauernverband.de/landfrauen



Frau Reitelshöfer: Vor über 70 Jahren wurden die Landfrauen gegründet. Was ist aus dieser Zeit geblieben?

In den Gründungsstatuten kann man nachlesen, dass die Landfrauen auch gegründet wurden, um „positiv“ auf Männer einzuwirken und um den Verband voranzubringen. Das haben sie auch getan. So sind die Landfrauen in die Erwachsenenbildung eingestiegen, die sie bis heute betreiben. Frühzeitig haben die Frauen mit den Ämtern zusammengearbeitet und erreicht, dass die Hauswirtschaftsschulen besucht wurden. Das war anfangs nicht

einfach, weil Frauen als Arbeitskraft auf dem Hof gebraucht wurden. Aber auch die Männer haben erkannt, je gebildeter die Frau ist, desto selbstständiger kann sie zum Vorteil des Betriebes arbeiten. Mit Kursen oder Vorträgen bis hin zu den Ortsverbänden betreiben die Landfrauen

bis heute Bildungsarbeit in den Bereichen Gesundheit, Prävention oder bewusste Ernährung. Der Unterschied zu früher ist, dass die Bildungsarbeit der Landfrauen professionalisiert wurde. Seit über 40 Jahren sind die Landfrauen staatlich anerkannter, zertifizierter Erwachsenenbildungs-Träger.

Hat es grundsätzlich Veränderungen in der Landfrauenarbeit gegeben?

Die Landfrauen haben es in 70 Jahren immer wieder geschafft, sich zu erneuern. Ihren Werten sind sie aber treu geblieben. Die Themen sind zunehmend vielfältiger geworden. Es heiraten Frauen von außerhalb der Landwirtschaft in Betriebe ein, Landfrauen gehen einer anderen Arbeit als der auf dem Hof nach oder führen den

Betrieb. Dieses ganze Spektrum müssen wir inhaltlich abdecken. Wir meinen auch, dass jede Frau auf dem Land eine Landfrau ist. Es wird eine Aufgabe der nächsten Jahre sein, sich zu überlegen, wie man diese Frauen zur Mitarbeit gewinnen und im Verband aufnehmen kann. Unverändert wird von den Landfrauen das gesellige Leben gepflegt. 2013 wurde beispielsweise der Landfrauenchor des Landkreises Ansbach gegründet. Zudem möchten die Landfrauen bewährte Traditionen fortführen.

Verbraucher und Landfrauen – wie ist da das Zusammenspiel?

Da gibt es ein großes Zusammenspiel. Wir sind es schließlich, die hochwertige Lebensmittel produzieren. Mit Erschrecken stellen wir leider immer wieder fest, dass Verbraucher falsch informiert sind und Aufklärung nötig ist. Gerade mit Blick auf den ganzen Rummel um die richtige Ernährung, versuchen die Landfrauen mit ihren Ernährungsfachfrauen, sei es in Kochkursen oder mit anderen Angeboten, für Klarheit zu sorgen. Auch für Kinder wurden Kennenlernangebote auf den Höfen geschaffen, um ihnen das Zusammenspiel von Natur und bäuerlicher Lebensmittelproduktion nahe zu bringen. Generelles Anliegen unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, zu zeigen, dass man in der Landwirtschaft über Generationen hinweg nachhaltig denkt. Ohne diese Nachhaltigkeit würde es die Kulturlandschaft längst nicht mehr geben. Wir wollen, dass es dem ländlichen Raum gut geht. Das werden wir auch auf der Landesgartenschau in Wassertrüdingen den Besuchern nahe bringen.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)

Der Vorstand der Landfrauen im Landkreis Ansbach beim 70-jährigen Jubiläum im Juni 2018.





Mehr Grün in die Stadt

Als Landschaftsgärtner Grünflächen gestalten

Die Wertigkeit von Grün in der Stadt der Öffentlichkeit bewusster zu machen, ist ein Hauptanliegen von Gerhard Zäh. Die „Branche boomt“ und schlägt sich im Umsatz nieder, der im „GaLaBau“ (Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau) in Bayern vor zwei Jahren erstmalig die Grenze von einer Milliarde Euro überschritt. Davon haben die 600 Verbandsmitglieder rund 700 Millionen Euro beigesteuert – mit einer klaren Zielsetzung: Mehr Grün in die Stadt.

Eine Charta „Zukunft Stadt und Grün“ mit acht Handlungsfeldern wurde vor drei Jahren verabschiedet und das aus gutem Grund. In Städten werden, so Gerhard Zäh, rund 80 Prozent der weltweiten Energieressourcen verbraucht und einhergehend fallen die meisten CO₂-Emissionen an. Eine ausgewachsene Rotbuche bindet den CO₂-Ausstoß eines Mittelklassewagens mit 20.000 Kilometer jährlicher Laufleistung. Den Impuls des BGL habe die Bundesregierung aufgegriffen und ein Förderprogramm mit 50 Millionen Euro für Stadtgrün aufgelegt.



Gerhard Zäh leitet einen Garten- und Landschaftsbaubetrieb im Wassertrüdingen Ortsteil Fürnheim mit 45 Mitarbeitern. Die Baumschulentradition wurde vom Familienbetrieb aber schon vor über 100 Jahren gegründet.

Er ist seit einem Jahr Präsident des Bayerischen Verbands für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, dazu stellvertretender Vorsitzender der Bayerischen Landesgartenschau GmbH und im Hauptausschuss des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL).

Ein wichtiger Teilbereich sind die Landesgartenschauen, denn diese sind Stadtentwicklungsprojekte. Jüngstes Beispiel war Würzburg mit der Gestaltung eines gesamten Stadtteils. Ein folgerichtiger Schritt für Zäh, denn Landesgartenschauen seien zu 90 Prozent als Daueranlagen ausgebildet. In Wassertrüdingen, vom 24. Mai bis 8. September 2019 Gastgeber der „Gartenschau der Heimatschätze“, wird dies deutlich sichtbar. Im „Wörnitzpark“ wurde der Hochwasserschutz integriert, der Fluss erlebbar gestaltet und ein Stadtpark geschaffen. Im „Klingenweiherpark“ wird ein Naturgelände auf durchgängigem Steig zum Natur- und Entdeckungserlebnis.

Zum Abschluss des Gesprächs mahnt Gerhard Zäh noch einmal zu mehr Naturbewusstsein: „Die Fichte hat beim Klimawandel keine Chance und die Kiefer kommt mit dem Trockenstress nicht zurecht“. Er denkt als versierter Landschaftsgärtner in längeren Zeiträumen und bringt den Ginkgo oder Amberbaum mit wunderschönem Laub ins Gespräch. Erklärtes und wichtigstes Ziel sei für Gerhard Zäh: Mit Grün bewusster Leben.





Ausbildung zum Landschaftsgärtner

Die „Abwechslung und Vielseitigkeit“ reizt Laura Bahr am Berufsbild des Garten- und Landschaftsbaus. Die 21-jährige Auszubildende ist im zweiten Lehrjahr und hat für sich genau den richtigen Beruf gewählt. In ihrer Heimatstadt Oettingen habe sie aus Verbundenheit zu Natur und Pflanzen zunächst Zierpflanzen-gärtnerin gelernt. Aber Pflanzen heranziehen, ein- und umtopfen, dem Kunden präsentieren, verkaufen und dann das gleiche Spiel von vorne, war ihr auf Dauer zu „eintönig“.

Weitaus spannender ist das Berufsbild im Garten- und Landschaftsbau, das sie derzeit erlernt. Jeder Tag bringe eine neue Herausforderung und eigene Ideen und Kreativität kann sie einbringen. Meist im Team unterwegs, müsse einmal ein Hofeingang gepflastert und mit Natursteinmauern eingefasst und danach die entsprechende Bepflanzung in attraktiver Farbwahl platziert werden. Dazu kommen weitere Ausbildungsfelder zur Anlage von Teichen und Wasserbereichen, Terrassen, Pflege von Spielplätzen oder Trockenmauergestaltung.

„Die Outdoor-Tätigkeit liegt mir“, stellt Laura Bahr mit einem Lächeln fest. Sicherlich regnet es manchmal oder während der Pflanzzeiten im Frühjahr und Herbst kann es schon mal klamm sein, aber bei Hitze im Sommer zu schwitzen sei auch nicht immer schön.

Ein wunderbares Gefühl sei es auf jeden Fall, zum Feierabend das Ergebnis zu betrachten. Sei es eine gestufte Bepflanzung, ein akkurat verlegtes Pflaster oder eine Steinmauer, die erste Flutung eines Gartenteichs oder eine Rollrasenfläche – diese Momente genießen die Mitarbeiter vom Garten- und Landschaftsbau. Und davon will Laura Bahr möglichst viele Erfahrungen sammeln, denn ihr Freund hat einen Betrieb in der Hopfenstadt Spalt. Mit ihren Berufserfahrungen will sie mitarbeiten.

(TEXT: PETER TIPPL)

Informationen zur Ausbildung

Bis zu 500 Pflanzen lernt ein Auszubildender während der dreijährigen Ausbildungszeit. 30 davon werden in der Prüfung abgefragt.

Drei Jahre erstreckt sich die Lehrzeit in einer dualen Ausbildung mit Berufsschul-Blockunterricht und praktischem Einsatz im Ausbildungsbetrieb.

Der Verdienst in der Ausbildung liegt zwischen 825 und 1025 Euro im dritten Lehrjahr. Der Ecklohn für Gesellen liegt bei über 15 Euro die Stunde.



Gesunde Süße

Den Bienen in Deutschland helfen



Norbert Hauer ist Vorsitzender des Kreisimkerverbandes, dem rund 900 Imker mit etwa 6.480 Bienenvölkern angeschlossen sind.

Herr Hauer: Im Mai beginnt in Wassertrüdingen die Landesgartenschau. Welche Berührungspunkte gibt es zwischen den Imkern und (Hobby-)Gärtnern bzw. Obst- und Gartenbauvereinen?

Wir Imker haben abgesehen von der Landesgartenschau immer wieder Berührungspunkte mit den Obst- und Gartenbauvereinen. Ich persönlich halte hin und wieder Vorträge bei diesen Vereinen. Wir müssen als Imker immer wieder erkennen, dass auch bei Gartenfreunden noch Wissenslücken existieren, gerade was das Thema insektenfreundliche Gartenpflanzen betrifft. Ein Beispiel hierfür ist, dass Geranien und Forsythien die nutzlosesten Pflanzen für Insekten sind.



Was unterscheidet Honig vom Imker von Honig aus dem Supermarktregal? Ist Honig nicht Honig? Warum sollte man beim Imker kaufen?

Wir Imker haben heimischen Honig, der garantiert die hohen Qualitätsanforderungen des Deutschen Imkerbundes erfüllt. Diese Anforderungen sind sogar höher als die, die in der deutschen Honigverordnung verankert sind.

Die Bevölkerung möchte gerne viele Bienen zur Bestäubung an Pflanzen und Obstbäumen haben, aber leider wird doch immer wieder zum Honig aus dem Supermarktregal gegriffen. Der Honig im Laden ist aber zu etwa 80 Prozent Importhonig. Honig kann man importieren, nicht aber die Bestäubungsleistung der Bienen. Honig wird zu Billigpreisen eingeführt. Wenn auf dem Honigglas steht „aus der EU und anderen Ländern“, dann ist das in der Regel ein Mischhonig, der nur Spuren von Honig aus der EU enthält. Der Rest kommt aus China, Südamerika oder sonstigen Ländern.

Nur der Honig aus der Region enthält Bestandteile wie zum Beispiel Blütenpollen, die von heimischen

Pflanzen stammen und Allergien reduzieren können. Ich kann nur empfehlen, den Honig der Regionaltheke zu kaufen, auf dessen Etikett „echter deutscher Honig“ steht.

Außer Honig aus der Region kaufen, was kann der einzelne für Bienen und Insekten tun?

Jeder kann in seinem Garten nachschauen und prüfen, was bietet ich den Insekten an. Welche Pflanzen sind beispielsweise Nahrungsquelle für Wildbienen und andere Insekten. Im Frühjahr haben wir mit Löwenzahn, Obstbäumen oder Rapsfeldern ein Futterüberangebot. Was wir brauchen, sind Blüten im Sommer. Im Hausgarten sollten also Pflanzen stehen, die auch im Sommer und Herbst noch blühen.

Wie sieht es mit der Imkerei im Landkreis Ansbach aus? Gibt es genügend Völker?

Wir haben durchaus noch Potenzial für mehr Bienenvölker. Für die müssten wir aber das entsprechende Blütenangebot schaffen. Dazu müssen wir auch mit den Landwirten, zum Beispiel über Blühstreifen an Äckern reden.

Was kann man jemandem raten, der mit dem Imkern beginnen möchte?

Immer wieder gibt es Anfragen von Leuten, die im Garten Bienen halten wollen. Denen sage ich: Eine kleine Ausbildung muss sein. Bitte macht einen Anfängerkurs zur Imkerei entweder bei uns, dem Kreisverband der Imker oder über die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)

INFOS

Angebote zu Kursen rund ums Bienenzüchten:

Bienenzüchterverein
Ansbach und Umgebung e. V.
www.bienenzuechter-ansbach.de

Landwirtschaftliche
Lehranstalten Triesdorf
www.triesdorf.de

Gartenschau der Heimatschätze

24. Mai bis 8. September 2019
in Wassertrüdingen



Vom 24. Mai bis zum 8. September 2019 öffnet in Wassertrüdingen die Gartenschau für 108 Tage ihre Pforten. Unter dem Motto „Vom Glück einen Schatz zu finden“ sind einheimische und auswärtige Besucher zu einer spannenden Reise über das Gartenschauelände eingeladen.

Informationen

Nähere Informationen zur Gartenschau erhalten Sie unter www.wassertruedingen2019.de und www.heimat-erleben.bayern

Die Gartenschau der Heimatschätze umfasst drei große Bereiche: Den Wörnitzpark im Süden, den Klingenweiherpark im Norden und die Innenstadt Wassertrüdingens, die die beiden Bereiche miteinander verbindet. Jeder dieser drei Teile wartet mit speziellen Ausstellungsflächen, Themenschwerpunkten,

Aktionen und Attraktionen auf. Ihnen allen ist gemeinsam: Sie zeigen auf vielfältige Weise Werte, die typisch für Stadt und Region sind, auf die ihre Bewohner stolz sind und die es zu bewahren gilt.

Die Schätze, die Sie bei einem Besuch der Gartenschau entdecken können, finden Sie in der Karte auf den nächsten Seiten.

Heimat erleben im Regional-Pavillon

Die Stadt Wassertrüdingen verbindet die beiden mittelfränkischen Landkreise Ansbach und Weißenburg-Gunzenhausen mit dem schwäbischen Landkreis Donau-Ries. Diese drei Landkreise haben sich im Rahmen der Gartenschau

Wassertrüdingen 2019 unter dem Motto „Heimat erleben“ zusammengeschlossen, um die Region sowohl einheimischen als auch auswärtigen Gästen zu präsentieren.

Im Regionalpavillon widmet sich der landkreisübergreifende Regionalbeitrag den drei Themen Kunst & Kultur, Natur & Freizeit sowie Kulinarik und stellt die Schätze der Region vor. Um diese den Gästen näher zu bringen, werden wechselnde Aussteller auftreten. Über 60 Initiativen konnten als Aussteller gewonnen werden und bieten den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm. Von Freilichttheatern und Festspielen über Direktvermarkter bis hin zu Naturparks erstreckt sich die Bandbreite der Aussteller.

Die Region umfasst eine Fläche von über 4.200 km² und erstreckt sich vom Taubertal und der Frankenhöhe im Norden, über das Nördlinger Ries mit dem Ries-Krater sowie das Mittelfränkische Becken mit dem Fränkischen Seenland und die Fränkische Alb bis ins Altmühltal bzw. bis zur Donau im Süden. Rund 408.500 Menschen leben und arbeiten hier. Mit ihrer abwechslungsreichen Landschaft, ihren malerischen, historischen Städten und ihrer traditionellen, regionalen Küche wartet die Region mit einer Vielzahl regionaler Schätze auf. Der Regional-Pavillon bietet Ihnen einen Überblick – kommen und entdecken Sie unsere Region!

Tipp

Inhaber der Ehrenamtskarte erhalten 1 € Rabatt auf die Tageskarte.

Herrlich willkommen!

GÖNNEN SIE SICH EINE PAUSE VON DER HEKTIK DES ALLTAGS und begeben Sie sich auf eine unvergleichliche Schatzsuche. Zur Bayerischen Gartenschau der Heimatschätze 2019 präsentiert die mittelfränkische Stadt Wassertrüdingen zwei große Landschaftsparks – den Wörnitzpark und den Klingenweiherpark – verbunden durch die malerische Altstadt. Wir freuen uns auf Sie!

Klingenweiherpark

SCHÄTZE DER VERGANGENHEIT

Römische Gartenschätze – Haus, Backofen, Pflanzen: LIMESEUM mit Römerpark Ruffenhofen

NATURSCHÄTZE

Depot Immenhof: Faszination Bienen

Sei kein Frosch - hilf den Fröschen:

BUND Naturschutz

Unsere Vögel im Park:

Landesbund für Vogelschutz

SCHÄTZE DER KULTURLANDSCHAFT

Goldene Blütenpracht

Funkien & Stauden

Ackerschätze – aus Liebe zur Heimat:

Die Bäuerinnen und Bauern aus der Region

Die Schätze des Waldes:

Bayerische Forstverwaltung

Vielfalt im Grünen säen – eigenes Glück

ernten: Bayerisches Staatsministerium für

Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gesundes und Schönes – Schätze aus

mittelfränkischen Gärten:

Beiträge der mittelfränkischen Obst- und Gartenbau- sowie Heimatvereine

Eingang in eine andere Welt:

Schlosspark Dennenlohe

KUNST IM PARK

Kunstinstallationen in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken e.V.

Kunstinstallationen der Künstlerinnen und

Künstler Albrecht Fersch, Christian Heß,

Younghun Lee, Silvia Lobenhofer-Albrecht

und Peter Wittstadt

SPIELEN UND GENIEßEN UNTER BÄUMEN

Erlebnisspielplatz

Gartenmarkt

Wohlfühlorte

Klangoase



Wörnitzpark

GARTEN-UND KULTURSCHÄTZE

Schatzkammern der Garten- und Landschaftsbaubetriebe

Blühend alte Moderne
Der Schatz des Fibonacci
Schläft ein Lied in allen Dingen
Die Schätze liegt schon vor unseren Augen:
Truth muntiga
Urlaubsfeeling zuhause
Oskar-Augustin-Cup

Gartenschätze der Baumschulen

Auftritt der Ahorne
Bizarre Schönheiten

Schatzinseln der Zierpflanzengärtner

Balkongärten – Vielfalt auf kleinstem Raum
Blütenwellen und Kerzenzauber
Infozentrum „Bayern blüht“

Die Schätze unserer Kooperationspartner

Unsere Pinsel gehen um die Welt:
Pinsel- & Bürstenmetropole Bechhofen
Lucie-Pückler-Preis:
Siegergarten des Landschafts-Architektinnenwettbewerbs 2019
Der N-ERGIE-Garten
Schubkarrenparade: Verband
Bayerischer Gärten und Parks e.V.
Holzbau Stark

HOCHWASSERSCHUTZ AN DER WÖRNITZ

... oder wie eine Baumaßnahme eine Reise in die Vergangenheit wurde: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz

SPIEL UND ENTSPANNUNG

Alte Säge – ein Gebäude mit Geschichte
Kinderprogramm auf der Halbinsel

SCHÄTZE DER REGION

Heimat erleben:

Kunst & Kultur, Natur & Freizeit und Kulinarik der Landkreise Ansbach, Donau-Ries und Weißenburg-Gunzenhausen mit den Tourismusverbänden Ferienland Donau-Ries, Fränkisches Seenland und Romantisches Franken.

Die Region von oben

Fischwirtschaft in Mittelfranken:
Dauerausstellung im Regionalpavillon



H Haltestelle Shuttlebus

◊ Ein- und Ausgang

P Parken

🔒 Schließfächer

🍴 Gastronomie

WC WC

🎵 Bühne/Veranstaltungsplatz

i Touristikservice



ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich vom 24.5. – 8.9.2019

9:00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit

Kassen 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Einlass 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Bei Abendveranstaltungen gelten entsprechend längere Öffnungszeiten.

EINTRITTSPREISE

DAUERKARTE

TAGESKARTE

	VVK	Regulär	
Erwachsene	55,- €	65,- €	13,50 €
Kind in Begleitung ¹	frei	frei	frei
Gruppe ² (pro Person)	–	–	12,50 €
Begünstigte ³	30,- €	40,- €	8,50 €
Kind/Jugendlicher ⁴ (6-17 Jahre)	10,- €	20,- €	3,- €

KOMBI-TAGESKARTEN

Gartenschau + Schlosspark Dennenlohe

Erwachsene: 24,- € ; Gruppe ² (pro Person): 22,- €

Gartenschau + LIMESEUM mit Römerpark Ruffenhofen

Erwachsene: 16,- €

FREIER EINTRITT unter Vorlage der Tageskarte:

Museum FLUVIUS, Wassertrüdingen

Deutsches Pinsel- und Bürstenmuseum, Bechhofen a.d. Heide

FAMILIENBONUS

Eigene Kinder und Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren in Begleitung eines Erziehungsberechtigten haben freien Eintritt.

PARKPLÄTZE

Für Besucher der Gartenschau 2019 steht der **Parkplatz** an der Oettinger Straße zur Verfügung (3€/Tag). Bitte folgen Sie der Ausschilderung. **Busparkplätze** befinden sich in der Industriestraße, Wassertrüdingen. Siehe Ausschilderung. Der **Busshuttle**, der die beiden Geländeteile sowie den Parkplatz miteinander verbindet, ist im Eintrittspreis enthalten.

1 | Kind in Begleitung: Eigene Kinder und Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren in Begleitung einer erziehungsberechtigten Person haben freien Eintritt.

2 | Gruppenermäßigung ab 20 zahlenden Personen. Je Gruppe ein Busfahrer und ein Reiseleiter frei. Ersteintritt erfolgt geschlossen.

3 | Als begünstigt gelten (auf Nachweis): Schüler ab 18 Jahren, Studenten, Bundesfreiwilligen- und Grundwehrdienstleistende, Empfänger von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld I + II, Empfänger von Grundsicherung, Personen mit Behindertenausweis, erforderliche Begleitpersonen Behinderter mit Eintrag „B“ frei.

4 | Kind/Jugendliche bis einschließlich 5 Jahre frei, bei Kindergartengruppen zwei Betreuer frei, Kinderkarte von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler im Klassenverband zahlen altersunabhängig 3,00€, zwei Lehrkräfte frei, Gruppen aus Behinderteneinrichtungen und -werkstätten erhalten den Schülerpreis, unabhängig vom Alter (Stichtag 24.05.2019).

WASSERTRUEDINGEN2019.DE

Die Landschaft pflegen

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege präsentiert sich auf der Gartenschau



Hans Rummel (rechts), 1. Vorsitzender des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Ansbach, Andrea Vollhardt (Mitte), stellvertretende Kreisvorsitzende. Roger Rehn (links) ist Geschäftsführer und Kreisfachberater für Gartenbau des Landkreises Ansbach.

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege ist die Dachorganisation der Obst- und Gartenbauvereine (OGV) im Landkreis Ansbach. Seit rund 125 Jahren gibt es Obst- und Gartenbauvereine in Mittelfranken und die Vereine aus der Region werden auch bei der Bayerischen Landesgartenschau in Wassertrüdingen vertreten sein. Anlass genug, um von den Verantwortlichen mehr zu erfahren.

Hans Rummel:

Die Obst- und Gartenbauvereine sind eine der größten Bürgerinitiativen in unserer Region. Wir haben im Landkreis und der Stadt Ansbach 117 Vereine mit rund 14.360 Mitgliedern. Diese Vereine haben es sich zu ihrer Aufgabe gemacht, unseren Landkreis mit zu gestalten und sie sind in vielen Bereichen tätig.

Roger Rehn:

Ziele sind, den Natur-, Arten- und Umweltschutz, unsere schöne Kulturlandschaft und die Gesundheit zu fördern. Ein wichtiges Thema ist auch die Ortsgestaltung. Oft wirken die örtlichen OGV beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ mit oder werden bei Dorferneuerungen von den Gemeinden mit einbezogen, um ihre Ideen zur Dorfentwicklung und Ortsverschönerung einzubringen und bei der Ortsgestaltung mitzuwirken.



Bei manchen Vereinen ist zusätzlich die Heimat-, Brauchtums- und Trachtenpflege ein fester Bestandteil der Vereinsarbeit. Die Erzeugung gesunder Nahrungsmittel ist seit jeher ein Hauptschwerpunkt der Obst- und Gartenbauvereine.

Hans Rummel:

Aufgrund eines strengen Winters 1879/1880 wurden viele wertvolle Obstbäume vernichtet. In Lipprichhausen bei Uffenheim machte es sich der dortige Pfarrer Eyring deshalb zur Aufgabe, den Obstbau zu fördern und auszubauen. Er fand viele Anhänger, sodass drei Jahre später der erste Obstbauverein Lipprichhausen ins Leben gerufen wurde. Bis heute kümmern sich Vereine regelmäßig um Streuobstbestände und verwerten die Ernte in ihren Mostereien.

Roger Rehn:

Gerade solche Streuobststandorte sind wertvoll, weil dort Insekten und Pflanzen geeignete Lebensräume finden. Was wir als Kreisfachberater machen ist, dass wir den Mitgliedsvereinen Kurse zum richtigen Obstbaumschnitt anbieten, um dadurch Erträge und Qualität

der Früchte zu steigern und außerdem alte, gefährdete Baumbestände zu erhalten. Diese Kurse sind sehr gefragt.

Hans Rummel:

Es gibt auch Synergieeffekte zwischen unserer Organisation und anderen Institutionen, wie z.B. dem Landschaftspflegeverband (LPV). Nämlich dann, wenn der LPV Streuobstbaumpflege oder Entbuschungen wertvoller Naturschutzflächen durchführt. Bei vielen solcher Pflegemaßnahmen helfen geschulte und versierte Mitglieder der örtlichen Gartenbauvereine mit.

Roger Rehn:

Der Erhalt der Artenvielfalt ist einer unserer Schwerpunkte. Wir bemühen uns, unseren Mitgliedern nahezubringen, ohne Pflanzenschutzmittel zu gärtnern. Die OGV säen zum Beispiel Blumenwiesen an oder bauen mit Kindern Insektenhotels, Nisthilfen und Futterhäuschen.

„Gesundes und Schönes“ „Apfel – beiß rein“

Schaugarten und Apfelpavillon auf der Gartenschau

Für die Gartenschau hat der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Ansbach in der Streuobstwiese im Klingenweiherpark den Schaugarten „Gesundes und Schönes“ errichtet und die landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf den Apfelpavillon „Apfel – beiß rein“ als weitere Aktionsfläche zur Verfügung gestellt. Der an einen Bauerngarten angelehnte Schaugarten mit seinem Ausstellungsraum enthält themenbezogene Pflanzbeete, aber auch ein behindertenfreundliches Hochbeet.

Gartenansicht
Vorentwurf



Sowohl im Schaugarten als auch im multimedial ausgestatteten Apfelpavillon finden über 108 Tage verteilt die unterschiedlichsten Ausstellungen und (Mitmach-)Aktionen statt. Zwei Höhepunkte werden die am 26. Mai stattfindende Krönung der Apfelkönigin „Anna I“ durch die „Fränkische Moststraße“ und die Abschlussveranstaltung des bayernweiten Kinder- und Jugendwettbewerbes „Streuobst-Vielfalt – beiß rein!“ unter der Schirmherrschaft von Prinzessin Auguste von Bayern mit einem abschließenden Donikkl-Konzert sein.

Darüber hinaus präsentieren sich im Bereich der Streuobstwiese das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit seinen Ämtern und dem Gartenbauzentrum Bayern Mitte, die Landwirtschaft, der Forst und die Imker. Die genauen Einzeltermine finden sie in einem gemeinsamen Veranstaltungsflyer mit dem Motto „Kostbares aus Garten, Feld und Wald“ unter www.kv-gartenbauvereine-ansbach.de oder www.landkreis-ansbach.de



Andrea Vollhardt:

Das schönste Insektenhotel nutzt aber den Insekten und Wildbienen nichts, wenn in den Gärten nichts wächst, wovon sie sich ernähren können. Eine große Aufgabe unserer Gartenbauvereine ist es, den Gartenbesitzern verständlich zu machen, dass man von den Kiesbeeten wieder wegkommt, die gerade so in Mode sind. In diesen Steinwüsten wachsen keine Pflanzen, die Insekten Nahrung bieten. Jeder kann in seinem eigenen kleinen Garten etwas dafür tun, eine insektenfreundliche Umgebung und Lebensraum zu schaffen.

Hans Rummel:

Den Gartenbesitzern muss auch ins Bewusstsein gerückt werden, welche Schäden die Mähroboter an Insekten im Garten anrichten. Diese sind größer, als man durch Maßnahmen zum Schutz dieser Tiere wieder gut machen kann.

Roger Rehn:

Massenweise zerhackt werden Insekten ebenfalls durch die Laubsauger, die in Hausgärten im Herbst verwendet werden. Was den Lebensraum für Insekten betrifft, stehen wir als Kreisfachberater auch vor der Herausforderung, die Gartenbesitzer zu animieren, im ansonsten bewusst gepflegten Garten eine „wilde Nische“ mit Pflanzen für Insekten stehen zu lassen.

Hans Rummel:

Es sollte eben ein guter Mittelweg bei der Gartengestaltung gefunden werden.

Roger Rehn:

Ob es um diesen Mittelweg geht, die Gartengestaltung allgemein, um richtige Düngung oder Kompostierung, der Kreisverband bietet ein breites Spektrum an entsprechenden Informationen und Schulungen an.

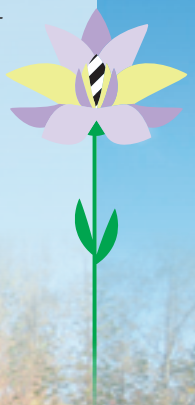
Zu vielen genannten Themen wie z. B. Natur- und Artenschutz oder Obst- und Gemüseanbau haben wir eine große Anzahl von Referenten. Sie können von den Vereinen für Vorträge vor Ort gebucht werden. Außerdem bieten wir über die Geschäftsstelle im Landratsamt Ansbach Bildserien zu vielen Themen in digitaler Form oder als Diaschau zum Verleih an.

Hans Rummel:

Auch wenn es vorkommt, dass sich Obst- und Gartenbauvereine auflösen, stelle ich als Kreisvorsitzender erfreut fest, dass in den Vereinen ein Generationenwechsel stattfindet und jüngere Leute in den Vereinsführungen mitwirken.

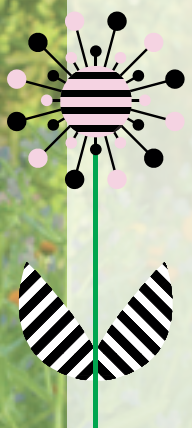
(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)

Die Akteure erkunden „ihr“ Gelände. Kreisfachberater Roger Rehn, Landkreis Ansbach und Bezirksvorsitzender Gerhard Durst hatten zum Informationsaustausch eingeladen.





Ein Bukett aus Klängen und Blüten



Freiluftkonzert im schönen Osten des Landkreises Ansbach

Für alle, die Einblicke in private Gartenparadiese lieben: Am Sonntag, den 7. Juli 2019 öffnet Familie Corino in Bonnhof, dem idyllischen Ortsteil von Heilsbronn, die Pforte ihres Anwesens zu einem Erlebnis der besonderen Art. Wer Musik- und Naturgenuss vereint erleben möchte, der sollte der Einladung folgen, in einem märchenhaft anmutenden Ensemble aus historischer Baulichkeit und verzaubernd malerischer Gartengestaltung einem Freiluftkonzert zu lauschen.

INFOS

„Klassik im Garten“

Sonntag, 7. Juli 2019
18:30 bis 20:30 Uhr
Einlass ab 17:30 Uhr

Parken bitte an der Straße
Richtung Gottmannsdorf.

Einlass am oberen Eingang
in den Garten!

Bereits zum vierten Mal ereignet sich in diesem Jahr das Musikvergnügen auf den Grünflächen der einstigen zisterziensischen Grangie des Heilsbronner Klosters – im Jahr 1132 gestiftet von Bischof Otto von Bamberg. Zwanglos darf sich das Publikum an seinem grünen Lieblingssort im Garten platzieren, sei es am Hang, sei es direkt am Karpfenweiher oder einem der Teiche, in dem Zierfische ihre Farben aufblitzen lassen. Picknick-Uten-

silien wie Campingstuhl, Decken, Speisen und Getränke werden von den Besuchern selber mitgebracht. Der Eintritt ist frei, doch um Spenden wird gebeten, um die musikalischen Aktivitäten des Heilsbronner Vereins Europahaus der Musik e.V. damit tatkräftig zu unterstützen. Die Einnahmen werden verwendet, um Kindern, deren Eltern es sich nicht leisten können, den Unterricht in der Musikschule zu ermöglichen.



Charlotte und Friedrich Corino

Das Musikprogramm ist vielfältig und reicht von der Klassik bis zum legendären „kleinen, grünen Kaktus“ aus dem Repertoire der 1920er Jahre. Rund 300 Menschen genossen im letzten Jahr das Hörvergnügen mit verschiedenen Formationen, darunter natürlich auch das Heilsbronner Kammerorchester unter der Leitung von Christel Opp und die Stadtkapelle Heilsbronn.

Das aktuelle Programm ist der Tagespresse und den Plakaten zu entnehmen. „Ohne die großzügige Unterstützung durch die Stadt bzw. unserem Bürgermeister Dr. Jürgen Pfeiffer könnten wir das gar nicht stemmen“, erklärt Charlotte Corino und ihr Ehemann Friedrich Corino, geboren am Hesselberg in Ehingen und Bruder des renommierten Robert-Musil-Biographen und Lyrikers Karl Corino, ergänzt: „Die Hilfe reicht vom Bühnenaufbau, dem Toilettenwagen bis zur Bewachung der Teiche durch die Freiwillige Feuerwehr und der Übernahme der Werbungskosten“. Christel Opp, Vorsitzende des Europahaus-Vereins und dessen Schriftführerin Dr. Barbara Kaulbach erstellen das Programm und die Moderation. Stephanie Bestle sorgt als Tourismusmanagerin von Heilsbronn für die Bekanntmachungen.

Während man seine Blicke schweifen lässt über alte englische Rosensorten, barock zugeschnittene Buchshecken bis hin zur 32 m hohen Linde mit ihren zwei Stämmen, genießt man die Musik. An der Rückwand des Backhauses sind die jeweiligen Ensembles auf der Bühne positioniert. Wie ein Gruß der Bayreuther Festspiele ertönte in vergangenen Jahren eine Intrada, geblasen vom Hang oder aus einem Boot auf dem Weiher, in dem sich gut 120 Karpfen tummeln. Natürlich ist das Anwesen in Sachen Gartenarbeit eine

Herausforderung, aber das Ehepaar sieht es gelassen. „Aufsitzmäher, Elektrosense, ganz früh am Morgen zu zweit gießen – das geht schon“, sind sich beide einig. „Die Idee, im Garten ein öffentliches Konzert zu veranstalten, hatte ich schon lange, weil ich mir dachte, es ist doch schade, wenn nur unsere Familie ihn erleben darf“, erzählt Charlotte Corino, Mutter von zwei Töchtern und Großmutter von vier Enkeln. „Meine leise Sorge vor Müll oder Pflanzenschäden durch die Konzerte war vollkommen unbegründet“, schmunzelt Friedrich Corino, der kundig und spannend aus der Geschichte Bonnhofs zu erzählen weiß. Er bietet besonders während der „Bouhiefer Kerwa“ für Interessierte auch eine Führung durch das geschichtsträchtige Anwesen an, das die Großeltern von Charlotte Corino 1929 erworben hatten. 1948 zogen die Eltern der heutigen Hausherrin ebenfalls in die Räume der einstigen Brauerei mit Gastwirtschaft. Lächelnd zeigt sie auf ein Nebenzimmer: „Da wurde ich geboren“, sagt sie. Bereits ihre erste Begegnung mit Friedrich Corino zu Beginn des gemeinsamen Lehramt-Studiums vor 50 Jahren an der Pädagogischen Hochschule in Nürnberg stand im Zeichen des charismatischen Ortes: „Ich bot ihm einen Apfel aus Bonnhof an“, erinnert sie sich vergnügt an den „paradiesischen“ Beginn.

Noch heute erklingt in einem Türmchen auf der Scheune neben dem Gasthaus Lutz die Glocke aus der Kapelle des ehemaligen Propsteischlosses am Ort, das 1807 wegen „äußerer und innerer Bußwürdigkeit“ abgetragen wurde. Warum sich nicht von ihr zur „Bouhiefer Kerwa“ rufen lassen? Denn Bonnhof ist einfach eine Reise wert!

(TEXT: BETTINA HIRSCHBERG UND HARRY DÜLL
FOTOS: EVI SCHLÖTTERER UND HARRY DÜLL)



BUCH-TIPP

In der Kritik wurde Karl Corinos Biographie über den Schriftsteller Robert Musil als Meisterwerk gefeiert. Von faszinierender Eindringlichkeit ist aber auch der neueste Gedichtband „Lebenslinien“ des in Ehingen am Hesselberg als Spross einer Bauernfamilie geborenen Bruders von Friedrich Corino. Die Gedichte von Karl Corino zeugen von seiner Verwurzelung in der Landschaft des Hesselbergs. Ob im fränkischen Dialekt tiefsinnig grantelnd oder schalkhaft beobachtend, ob im so genannten „Hochdeutsch“ das harte Leben im Bäuerlichen sensitiv erfassend: Diese sprachbildgewaltige Lebensbilanz aus lyrischen Kleinoden liest sich so spannend wie ein Roman und geht doch so tief wie wohl nur Gedichte das können.

Karl Corino: Lebenslinien. Gedichte.
PalmArtPress Berlin
ISBN: 9783941524989; 24 Euro



Karl Corino (Foto: Burkhard Riegels)



Leckeres aus der Region

Neueröffnung zur Gartenschau: Regionalladen Wassertrüdingen

Wer „hesselberger-Säfte“ oder heimische Biere genießen möchte, selbstgebackenen Kuchen zu duftendem Kaffee in uriger Atmosphäre, wer regionale Spezialitäten wie Käse vom Schmalzmüller, Wild, Marmeladen oder Kunsthandwerkerprodukte aus der Hesselbergregion einkaufen möchte, hat ab sofort am Wassertrüdingen Marktplatz die Gelegenheit.

Ab Mitte April öffnet der Regionalladen „KostBar“ und bietet gepflegte Gastlichkeit und bei schönem Wetter Außenbewirtung mit Blick in die „Gute Stube“ der Gartenschaustadt. „KostBar“ haben das Team der Betreiberfamilie Fickel und die Stadt Wassertrüdingen als Motto und Titel für den ersten Wassertrüdingen Regionalladen gewählt. Im ehemaligen Feinkostgeschäft Loderreiter am Trüdingen Wahrzeichen „Törle“ lädt der Regionalladen mit Café und Bistro, in dem Direktvermarkter, Handwerker und Kunstschaffende Spezialitäten aus und für die Region anbieten, zum Verweilen, Einkaufen und Miteinander ins Gespräch kommen, ein.





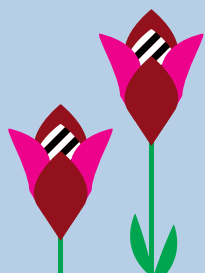
Ulla und Mario Fickel haben vor 15 Jahren den „Munninger-Hof“ in Röckingen gekauft, auf großzügigem Gelände Platz für Hühner, Gänse, Puten und Schafe geschaffen und bieten als Feinkostmanufaktur verschiedene Nudelsorten an. Ab Hof werden Eier von glücklichen Hühnern und Nudeln verkauft und künftig auch im Regionalladen.

Die Initiative eines Regionalladens während der Landesgartenschau führte Stadt, Gartenschaugesellschaft, drei Landkreise und Familie Fickel zusammen. Grundansatz war der Regionalpavillon im „Wörnitzpark“ der Landesgartenschau, in dem sich die Landkreise Ansbach, Donau-Ries und Weißenburg-Gunzenhausen mit „Kultur, Freizeit und Kulinarik“ präsentieren. Der Verkauf von kulinarischen Leckereien auf dem Gartenschau Gelände ist aber nicht möglich, so dass die Idee eines Regionalladens zwischen „Wörnitzpark“ und „Klingenweiherpark“ inmitten der Altstadt initiiert wurde.

Wolfgang Grögel, Eigentümer des Ladengeschäfts, stellte die Räumlichkeiten kostengünstig zur Verfügung, die Familie Fickel übernahm Ausbau und Gestaltung des 100 Quadratmeter großen Ladens mit Café und gemeinsam mit Nina Maurer vom Touristikservice der Stadt wurden aus über 300 interessierten Ausstellern und Direktvermarktern 60 regionale Anbieter ausgewählt. Rund 30.000 Euro wurden in den Ausbau des Regionalladens vom Leerstandsmanagement mit den Landkreisen und der Familie Fickel investiert. 20 Sitzplätze stehen zur Verfügung, 30 Außensitzplätze mit Marktplatzblick.

Die Mischung aus Laden, Café und Bistro mit selbstgebackenem Kuchen und kleinen Snacks, verschiedensten Säften und Bieren, regionalen Spezialitäten zum Einkaufen und Genießen, bietet attraktive Gastlichkeit, nicht nur während der Landesgartenschau.

(TEXT UND FOTOS: PETER TIPPL)



Hier gibts was zu gewinnen

Im Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Wer sie findet und die Fehler per E-Mail an magazin@landratsamt-ansbach.de oder per Post an „Redaktion Landkreismagazin, Landratsamt Ansbach, Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach“ mitteilt, kann einen **Präsentkorb mit Produkten des Regionalbuffets im Wert von 50 Euro** gewinnen. Bitte Name, Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 26. Juli 2019.

Mitarbeiter des Landratsamtes Ansbach sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Minderjährigen unter 14 Jahren ist die Teilnahme am Gewinnspiel nicht erlaubt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Original



Fälschung



Wir gratulieren Rainer Burger aus Neusitz, der alle fünf Fehler im Mogeibild des letzten Landkreismagazins entdeckt hat. Landrat Dr. Ludwig überreichte ihm den Präsentkorb mit regionalen Köstlichkeiten im Landratsamt Ansbach.

Hornissenberater gesucht



Aufgrund der besonders trockenen Witterung im vergangenen Jahr kam es zu einem hohen Aufkommen von Hornissen. Da, bedingt durch den Klimawandel, immer häufiger mit solchen Witterungsverhältnissen zu rechnen ist, sucht die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Ansbach drei Hornissenberater.

Gesucht werden Personen, die sich für die Lebensweise der Hornissen interessieren und sich vorstellen können, mit Geduld und Einfühlungsvermögen zu beraten. Ein/e Hornissenberater/in unterstützt die Untere Naturschutzbehörde bei der Begutachtung und Einschätzung von Hornissennestern, die von Bürgern in deren Lebensraum vorgefunden werden. Mit betroffenen Personen werden Lösungsmöglichkeiten vor Ort gesucht und ggf. Schutzmaßnahmen und Umsiedlungen durchgeführt.

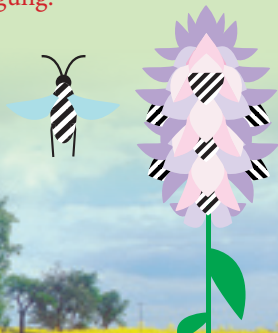
Hornissen nisten natürlicherweise in hohlen Bäumen. Da diese in der freien Landschaft immer seltener werden, sind sie gezwungen auch im Siedlungsbereich nach Nistmöglichkeiten zu suchen. Die Tiere sind, außer bei Bedrohung eines

Tieres oder Volkes, grundsätzlich nicht aggressiv und werden auch nicht, wie Wespen, von Speisen angelockt. Sie sind Insektenfresser und somit Nützlinge. Hornissen sind nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz i. V. mit der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt.

Zur fachlichen Unterstützung und Ausbildung bietet die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege jährlich zweitägige Lehrgänge zur Ausbildung zum „Wespen- und Hornissenberater“ an. Die Teilnahmegebühr übernimmt das Landratsamt Ansbach.

Die ehrenamtliche Tätigkeit wird mit einer Aufwandsentschädigung vergütet und anfallende Fahrtkosten werden erstattet.

Bei Interesse oder für Rückfragen stehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Ansbach gerne unter Telefonnummer 0981 468-4201 oder für Anfragen per E-Mail an umweltschutz@landratsamt-ansbach.de zur Verfügung.



Aufruf zum Fotowettbewerb „Meine Heimatschätze“

Fotobegeisterte, Hobbyknipser und Kreative aufgepasst: Der Landkreis Ansbach sucht erstmals die schönsten Motive aus unserer Heimat. Ob Garten, Kerwa oder Streuobstwiese – jeder hat seine eigenen Schätze, für die er seine Heimat liebt und die sie ganz besonders machen. Mit Beginn der Landesgartenschau in Wassertrüdingen am 24. Mai bis Ende Oktober 2019 sind alle Interessierten dazu eingeladen, sich am Wettbewerb der Fotokreativen zu beteiligen.

Die schönsten und eindrucksvollsten Bilder werden im Rahmen der Kontakta 2020 von einer ausgewiesenen Fachjury bewertet und anschließend prämiert. Die besten Motive werden zudem einen Platz im Landkreiskalender 2021 finden und damit im ganzen Landkreis Ansbach und auch darüber hinaus einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Ihre Fotos können Sie bis einschließlich 31. Oktober 2019 per E-Mail an magazin@landratsamt-ansbach.de schicken. Mit Einsendung stimmen Sie zu, dass die Bilder im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises Ansbach in Web und Print genutzt werden können. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Teilnahme.

Herausgeber:

Landkreis Ansbach · Crailsheimstraße 1
91522 Ansbach · Tel. 0981 468-1110
pressestelle@landratsamt-ansbach.de

Redaktion:

Chefredakteure: Thomas Merkel, Carolin Emmert
Redakteure: Ulrich Brühshwein, Bettina Hirschberg,
Harry Düll, Stefanie Regel, Peter Tippl

Gesamtgestaltung:

Böker & Mundry Werbegentur GmbH, Ansbach

Illustrationen:

Designstudio Michaela Schneider, Frankfurt am Main

Druck:

WenngDruck GmbH, Dinkelsbühl

Organisation & Durchführung:

Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH

Auflage: 90.000

© März 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr.



Wir hoffen, dass Ihnen unser Magazin gefällt. Sie haben Fragen oder Anregungen? Sie interessieren sich für bestimmte Themen aus

dem Landkreis Ansbach oder haben eine Geschichte, die wir veröffentlichen sollten?

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen, Geschichten oder Hinweise für die nächsten Ausgaben an magazin@landratsamt-ansbach.de.

Der Link zum Magazin:



www.landkreis-ansbach.de